

sie stürzt, Ken.« Becky lächelte. »Wie geht es dir? Gut siehst du heute aus!«

Die Frauen tratschten ein bißchen im Wohnzimmer. Minderquist folgte langsam dem Kind, seinem einzigen Enkel, in den Flur, der zur Küche führte; Penny aber flitzte den Flur entlang, als renne sie um ihr Leben, und Minderquist schüttelte den Kopf. Der Blick ihrer blauen Kinderaugen verfolgte ihn. Früher hatte sie sich ihm in die Arme geworfen, im Vertrauen darauf, daß er sie auffangen werde. Hatte er sie je enttäuscht, sie jemals fallen gelassen? Nein. Erst nach seiner Entlassung aus den Krankenhäusern hatte Penny beschlossen, vor ihm »Angst zu haben«.

»Kenny? Ken?« fragte Julia.

Doch Minderquist wandte sich an seine Schwiegermutter: »Irgendwas Neues von Harriet und George, Becky?«

Harriet war die Tochter der Minderquists,

Pennys Mutter. Harriet und ihr Mann George hatten Penny in Sundocks abgegeben, sehr zu Minderquists Freude, während sie drei Wochen Urlaub in Florida machten. Doch das Mädchen hatte sich Minderquist gegenüber zunehmend seltsam benommen, war grundlos in Tränen ausgebrochen, konnte nachts weder ein- noch richtig durchschlafen, weshalb Becky, die nur dreißig Kilometer weiter in Virginia wohnte, das Kind vor ein paar Tagen zu sich geholt hatte.

Sollte Becky etwas geantwortet haben, dann hörte Minderquist sie nicht mehr, denn die Presse war da: Drei Wagen rollten in die Auffahrt. Julia rief Fritz aus der Küche herbei und öffnete dann doch selber die Haustür: Mindestens fünfzehn, vielleicht auch zwanzig Leute, hauptsächlich Männer, aber auch ein halbes Dutzend Frauen. Minderquists Blick suchte Florrie Lee – und fand sie! Sprungartig stieg seine Stimmung. Sie brachte ihm Glück,

gab ihm Gelassenheit. Ganz zu schweigen von der Freude, ein hübsches Gesicht zu betrachten! Minderquist sah zu ihr hin, bis sie seinen Blick auffing; sie lächelte.

»Hallo, Ken«, sagte sie. »Gut sehen Sie aus. Wie schön, daß Sie wieder auf den Beinen sind.«

Minderquist ergriff ihre eng am Körper gehaltene Hand und drückte sie. »Wie schön, Sie zu sehen, Florrie.«

Höflich begrüßte er ein paar andere Leute. Einige Gesichter erkannte er wieder. Wer sich stärken wollte, den lenkte er in Richtung Büffettisch, wo Fritz in seiner weißen Weste schon eifrig Bestellungen aufnahm. Ein paar Kameras blitzten auf.

»Mr. Minderquist«, sagte ein schlaksiger, ernsthafter junger Mann mit Kuli und Notizblock in der Hand. »Könnte ich Sie später ein paar Minuten unter vier Augen sprechen? In Ihrem Arbeitszimmer vielleicht?

Ich komme vom *Baltimore Herald*.«

»Kann ich nicht versprechen, mein Junge, aber ich werde tun, was ich kann«, erwiderte Minderquist in seinem jovialen Südstaatenakzent mit den gedehnten Vokalen. »Bis dann – greifen Sie zu, seien Sie mein Gast.«

Julia rückte Stühle für die Gäste heran, die sich setzen wollten, und sorgte dafür, daß jeder seinen gewünschten Drink oder Fruchtsaft bekam. Ihre Mutter Becky, die heute, fand Minderquist, besonders gepflegt wirkte und sich hübsch zurechtgemacht hatte, half ihr dabei. Becky führte in Virginia einen Hort, aber nicht für Kinder, wie Minderquist in Interviews etliche Male auf Fragen nach seiner Familie hin gesagt hatte, sondern für Pflanzen.

»Ach, schreibt, das können sie sich sonstwo hinstecken!« versetzte Minderquist grinsend auf die Frage eines Journalisten, ob

an den Gerüchten etwas dran sei, daß er in Pension gehen werde. Und er freute sich über das mühsam unterdrückte Gelächter, das darauf folgte, auch wenn er Julia sagen hörte: »Ich muß doch sehr bitten, Ken!«

Minderquist stand immer noch. »Wo ist Penny?« fragte er seine Frau.

»Ach ...« Vage wies sie in Richtung Küche.

»Dann kehren Sie wohl bald nach Washington zurück, Sir?« fragte einer von den Presseleuten, die vor ihm saßen. »Oder vielleicht nach Kentucky? Schönes Haus haben Sie da.«

»Nach Washington, darauf können Sie Ihren Arsch verwetten«, antwortete Minderquist entschieden. »Julia, Liebling, kannst du nicht irgendwo ein Bier für mich auftreiben? Wo ist Fritz?« Er sah sich um: Der Mann ging mit einem Eiskübel Richtung Küche.

»Ja, Ken.« Julia wandte sich dem